

Art

Kunst & Kultur

Sibylle von Halem, Nest

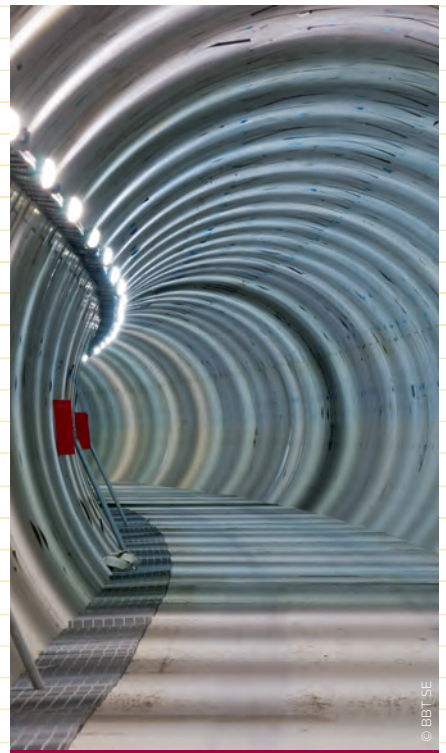
Halem & Rupprechter

Noch bis 23. April sind in der Innsbrucker Galerie Nothburga am Innrain Werke der deutschen Künstlerin Sibylle von Halem sowie des Osttiroler Künstlers Fritz Rupprechter in einer Gemeinschaftsausstellung zu sehen. Skulpturale Objekte im Raum werden dabei umrahmt von ruhiger, meditativer Malerei.

Das Spektrum von Sibylle von Halem Objekten reicht von Privatsphäre und Ausgeliefertsein bis zu Zugehörigkeit und Auflösung. Diese Themen ziehen sich seit vielen Jahren wie ein roter Faden durch unterschiedliche Werkgruppen. Die Ausstellung in Innsbruck zeigt eine Installation im Gewölbe, die nur einmal und für diesen Raum geschaffen wurde, schwebende Raumgebilde, die im Innenhof fast wie unter freiem Himmel hängen, sowie kleine, intime Objekte in den Galerieräumlichkeiten, deren Zugänglichkeit sich an der direkten Assoziation mit dem menschlichen Körper orientiert.

Fritz Rupprechter stellt den Installationen sein bildnerisches Schaffen gegenüber. Dafür hat er eine eigene Technik entwickelt, indem er auf Holz, Papier oder Karton Aquarellfarbe und Industrielacke aufträgt, die wiederum mit Paraffin überarbeitet werden. Gerade, diagonale und sich kreuzende Linien zieht er mit Kugelschreiber und Bleistift oder erzielt sie durch Falten sowie auch Falten des Trägermaterials. Auffallend ist die Exaktheit und Perfektion der Durchführung; obwohl die Linien nie parallel angeordnet sind, entsteht trotzdem weder Unruhe noch Unordnung. Ein harmonisches Nebeneinander einer Unzahl von Richtungen, Winkeln und Steilgeraden. Es finden sich Linien, die dazu dienen, Flächen zu schaffen, und solche, die diese trennen.

Beide Künstler spielen mit Assoziationen, mit der Fantasie des Betrachters. Ausdrucksstark und kontemplativ, scheinbar gegensätzlich und doch vereint. // www.galerienothburga.at



© BBT/SE

TUNNELBLICK

Kürzlich wurde das neue Infocenter des Brenner Basistunnels (BBT) in Steinach am Brenner eröffnet. Die BBT Tunnelwelten sollten mit der rund 800 Quadratmeter großen Erlebnisausstellung dem wachsenden Interesse am Bau des Eisenbahntunnels gerecht werden und als Schnittstelle zur Öffentlichkeit fungieren.

Das Infocenter in Steinach ist Anlaufstelle für Anrainer, Startpunkt für Baustellenbesichtigungen und Erlebnisausstellung zugleich. Die Tunnelwelten erstrecken sich über zwei Ebenen und umfassen einen echten Schaustollen, zahlreiche interaktive Ausstellungsstücke, die speziell für jüngere Besucher entwickelt wurden und diese zum Mitmachen animieren sollen, sowie einen eigenen Bereich für Fachexperten. Spannendes rund um den Tunnelbau, die Berggeologie, die Geschichte des Brenners, Natur und Umwelt und physikalische Gesetzmäßigkeiten sind nur einige der Themen, die in der Ausstellung erklärt werden.

Nach einer kurzen Testphase der interaktiven Ausstellungsstücke haben die Tunnelwelten seit 5. April ihre Tore für die Öffentlichkeit geöffnet. Das Infocenter befindet sich gegenüber der Talstation Bergeralm und ist von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt frei.